

Jahrgang 24

30.04.2023



Sankt Maria in Lyskirchen, Köln

SONNTAG, DEN 30. APRIL 2023

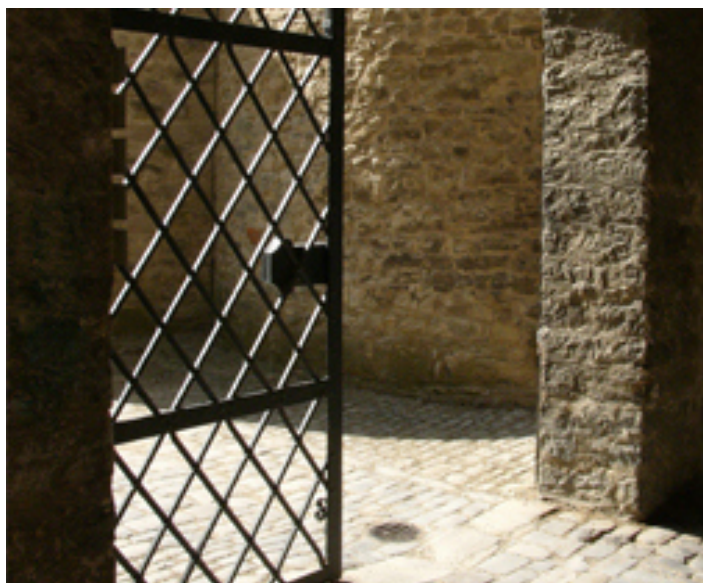
Manches berührt uns  
mehr, manches weniger.  
Manches fasst uns mehr  
an, manches weniger.  
Wir sind nicht immer stabil  
genug, um uns selbst zu  
schützen.

Mal sind wir mehr anfällig  
für Verletzungen, mal weniger.

Wir fallen rein: Auf Werbung, die mir verspricht,  
dass mir ein bestimmtes Produkt zum  
Glücklich sein fehlt;



IMPULS  
ZU JOH  
10, 1-10



Ich bin die Tür  
zu den Schafen

auf Genussmittel, die kurzfristig Wohlgefühle verschaffen;  
auf dunkle Gedanken, die entmutigen und lähmen;  
auf Menschen, die genau zu wissen vorgeben,  
was für mich das Beste ist.

Unser Inneres ist auf vielfältige Weise erreichbar.

Gedanken, Bilder, Worte dringen in uns ein -  
und nicht immer können wir uns wehren.

Die Weisen, wie Menschen sich erreichen und beeinflussen können,  
sind vielfältig und subtil.

Abhängigkeitsverhältnisse spielen eine Rolle:

Je schwächer ich mich selbst fühle, um so mehr vertraue ich anderen  
oder bin auf sie angewiesen.

Ich lande nicht automatisch bei Menschen,  
die mich „bei meinem Namen rufen“, die mich persönlich meinen.

Ich lande auch bei Menschen, die mich brauchen,  
um sich selbst bereichern zu können.

Sie finden einen Weg, eine Schwachstelle,  
eine Einlassmöglichkeit in mein Inneres und betreiben Raubbau.

Wie schrecklich das sein kann,

führen uns die Missbrauchsverbrechen in der Kirche vor Augen:  
Vertrauen wurde erschlichen, Menschen wurden angelockt,  
aber das Ziel des Anlockens war nicht das Wohl des Menschen,  
sondern die Befriedigung eigener Machtgelüste.

Im geistlichen Missbrauch nicht anders:

Das Schüren von Ängsten und Höllenängsten

ermöglichte Menschen in der Kirche einen Abhängigkeitsaufbau.

Priester und Bischöfe bekamen eine Macht

und nicht selten damit verbunden ein Ansehen und einen Reichtum,  
der sie unantastbar machte, wie Maden im Speck leben  
und Menschen klein und eingeschüchtert zurück ließ.

Berühmtes Beispiel ist das Wort des Dominikaners Johann Tetzl:

„Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt!“

Wir tragen füreinander Verantwortung.

In den vielfältigen Beziehungen, die wir leben,  
schwingt mit diesem Evangelium die Frage mit:  
Welche Zugänge wähle ich zu anderen Menschen?  
Gehe ich den einsichtigen, den transparenten Weg durch die Tür?  
Sind meine Absichten lauter - oder wo stehe ich in Gefahr,  
Menschen zu gebrauchen und damit zu missbrauchen,  
damit ich gut und groß da stehe oder ich mich bestätigt fühle?  
Wie grausam sind Menschen und Institutionen,  
die vorgeben, sich um andere zu kümmern,  
es aber vor allem in der Absicht tun, um selbst dabei gute Gefühle zu haben  
oder reich und mächtig zu werden.

Der Dieb hat sich selbst im Blick, er zerstört,  
ebenso wie Werbung, Genussmittel, alles wissende Menschen  
und dunkle Gedanken zerstören,  
wenn sie über uns Macht gewinnen.

Anders ist es mit der Macht Jesu.

Und es geht hier um Macht, zumal das Hirtenmotiv im gesamten Alten Ori-  
ent ein Bild für den Herrscher war, der sein Volk weidet,  
sich also ihm in Fürsorge verpflichtet weiß.

Jesus versteht und lebt seine Macht nicht, damit sie ihn zum Blühen bringt,  
sondern damit jene das volle Leben haben, aufblühen,  
denen er begegnet.

Er sieht von sich weg auf den anderen, dessen Namen er kennt,  
dessen Persönlichkeit Nahrung und Entfaltung finden soll.

Der gute Hirt.

Gastbeitrag  
von Bernd Mönkebüscher\*

---

\* Bernd Mönkebüscher ist Pfarrer in St. Agnes in Hamm. Mehr über die Gemeinde in Hamm unter:  
[www.pv-hamm-mitte-osten.de/st-agnes](http://www.pv-hamm-mitte-osten.de/st-agnes), weitere Texte von Mönkebüscher unter: [www.wegwort.de](http://www.wegwort.de)

+ Aus dem heiligen  
Evangelium nach  
Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus: Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen. Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus;

aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

*ICH BIN DIE TÜR  
ZU DEN  
SCHAFEN*

Joh 10, 1–10

# 1. Lesung

---

## ***Gott hat ihn zum Herrn und Christus gemacht***

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Mit Gewissheit erkenne das ganze Haus Israel: Gott hat ihn zum Herrn und Christus gemacht, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt. Als sie das hörten, traf es sie mitten ins Herz und sie sagten zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, Brüder? Petrus antwortete ihnen: Kehrt um und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung eurer Sünden; dann werdet ihr

die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch und euren Kindern gilt die Verheißung und all denen in der Ferne, die der Herr, unser Gott, herbeirufen wird. Mit noch vielen anderen Worten beschwor und ermahnte er sie: Lasst euch retten aus diesem verdorbenen Geschlecht! Die nun, die sein Wort annahmen, ließen sich taufen. An diesem Tag wurden ihrer Gemeinschaft etwa dreitausend Menschen hinzugefügt.

Apq 2, 14a.36–41

# 2. Lesung

---

## ***Ihr habt euch hingewandt zum Hirten und Hüter eurer Seelen***

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Geliebte, bwenn ihr recht handelt und trotzdem Leiden erduldet, das ist eine Gnade in den Augen Gottes. Dazu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel gegeben, damit ihr seinen Spuren folgt. Er hat keine Sünde begangen und in seinem Mund war keine Falschheit. Als er geschmäht wurde, schmähte er nicht; als er litt, drohte er nicht, sondern überließ seine

Sache dem gerechten Richter. Er hat unsere Sünden mit seinem eigenen Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot sind für die Sünden und leben für die Gerechtigkeit. Durch seine Wunden seid ihr geheilt. Denn ihr hattet euch verirrt wie Schafe, jetzt aber habt ihr euch hingewandt zum Hirten und Hüter eurer Seelen.

1 Petr 2, 20b–25



Foto: Anna C. Wagner



„DARUM SOLL  
MEIN BOGEN  
IN DEN  
WOLKEN  
SEIN“

1.Mose 9:16

Detail aus dem Fenster von Marga Wagner (*im Zentrum des mittleren Fensterteil*): die Taube mit dem Ölweig. Die Taube mit dem Ölweig ist bereits in der Geschichte Noah auch ein Zeichen des Friedens zwischen den Menschen und Gott, der in seinem Zorn über die Menschen die Flut gebracht hatte. Richtig populär wurde das alttestamentliche Motiv, die Taube als Friedenssymbol allerdings nicht wegen Noah, sondern weil die kommunistische Partei Frankreichs im Jahr 1949 den ersten sogenannten „Weltkongress der Kämpfer für den Frieden“ organisierte und die Taube mit dem Ölweig von Picasso für ihr Plakat verwendeten. ■

## UNTER DEM BUNDESZEICHEN, DEM REGENBOGEN

Fenster in unserer Kirche

In der nördlichen Westfassade (*rechts neben dem barocken Windfang*) befindet sich das Fenster **ARCHE NOAH UNTER DEM BUNDESZEICHEN, DEM REGENBOGEN**. Das Fenster ist 1980 nach einem Entwurf von Marga Wagner entstanden. Die Künstlerin ist auch hier der Anordnung der Decken-Fresken gefolgt und hat das Motiv aus dem Alten Testament auf der Nordseite angeordnet. Im unteren Teil des Fensters, die Zeichen des Lebens nach der Flut, erste Zweige mit Blätter und Weintrauben. In der Mitte des Fensters hat die Künstlerin die Arche Noah, unter der zurückkommenden Taube mit dem Ölweig, angeordnet. Im oberen Teil zeigt die Hand Gottes auf die Arche. Zwischen der Hand Gottes und der Arche, das Bundeszeichen, der Regenbogen. ■

... sagte Aristoteles (384 - 322 v. Chr.),  
griechischer Philosoph, Schüler Platons, Lehrer Alexanders des Großen von Makedonien

Am Rande notiert: Den Göttern Weihrauch, den Menschen Lobi.



### ...diese Tage in Lyskirchen:

30.04.2023 – 07.05.2023

#### **Vierter Sonntag der Osterzeit**

19.00 Uhr Heilige Messe der Gemeinde

#### **Montag, 1. Mai 2023**

Wortgottesdienst zur Eröffnung des Marienmonats Mai

Freitag:

18.00 Uhr Wortgottesdienst der Gemeinde

#### **Fünfter Sonntag der Osterzeit**

19.00 Uhr Heilige Messe der Gemeinde

## 42. Lesenacht - 13. Mai 23 ab 19 Uhr

### MATTHÄUS EVANGELIUM

Wir lesen das komplette  
Matthäus-Evangelium  
in der Elberfelder  
Übersetzung,  
begleitet von Musik  
und Gesang.

In den Pausen wird ein  
kleiner Imbiss gereicht.  
Sie können kommen  
und gehen, wie Sie  
mögen.



#### **wort + tanz + musik**

Seit 2001 lesen wir zweimal im Jahr in Sankt Maria in Lyskirchen ein  
ganzes biblisches Buch. Begleitet von Musik und Tanz. Die Bücher  
der Offenbarung wirken aus sich – als GottWortErfahrung in die Nacht

Sie sind eingeladen.

weitere **INFO**:  
0171 1053485 - thomas.zaifen@erzbistum-koeln.de

#### ▪ Beilage „Blättchen“

Protokoll der Gemeindeversammlung Lyskirchen am 16.04.2023 von 16.00-18.00  
Uhr in Sankt Maria in Lyskirchen mit Ca. 40 Gemeindemitglieder liegt diesem  
Blättchen bei.